

Tag 1 – Einführung

TOP	Inhalt	Methode	Dauer	Verlauf/Ergebnisse/Probleme
Vorstellungsrunde	wer & warum sind alle im WS, Kursplan und Vorgehensweise	Stuhlkreis, reden	30'	Schüler/innen aus zwei Jahrgängen; nur eine von 12 ist aus Interesse da, alle anderen wurden „zugewiesen, da die Wunschkurse bereits voll waren
Kennenlernen	Namen	Spiel „jonglierende Julia“ im Stehkreis	10'	Verbindung von stabreimender Tätigkeit und Geste hilft der Erinnerung; ausbaubar: Geste z.B. mit Geräusch verbinden
	Gruppe & Mitglieder	Spiel „Alle, die“ im Stuhlkreis	10'	
	Thema	Tableaux zu thematischen Begriffen in zwei Gruppen – erst auf Ansage, dann zu raten	20'	Spätere Begriffe zu schwierig/teilweise unbekannt
Tauschgeschäfte	Einführung in ökonomisches Verhalten und Interaktion mit Fremden	bislang unbekannt Partner suchen, Ausgangsgegenstand „investieren“, in der Umgegend mit Fremden eintauschen	90'	Übung von TeilnehmerInnen gut aufgenommen, Anfangs- und Endgegenstände jeweils fotografisch dokumentiert
	Präsentation	Konferenzkreis aus Tischen, erzählen	60'	
Ausblick	was kommt morgen, Hausaufgabe	reden, Verteilung von Fragebögen	10'	

Tag 2 – Sprachliches Eingreifen

TOP	Inhalt	Methode	Dauer	Verlauf/Ergebnisse/Probleme
Aufwärmen	?	?	10'	
Vokabular	Auswertung Fragebögen	Konferenzkreis; Einsammeln und zufälliges wieder Austeilen der anonymen Fragebögen; Aufgabe, für jede Frage auffällige oder typische Antworten selbständig vorzulesen; Diskussion über Antworten	65'	längere Diskussion über Eltern/Kinder: „schenken“ vs. „investieren“ von Liebe → begriffll. Unterschiede lassen sich an eigener Erfahrungswelt besser klären (mehrere Eltern im Kurs); generell „Abarbeiten“ der Fragen schleppend, Eigeninitiative gering → Diskussion durch Leiter zu schwach/zu stark geführt
	kollektive kritische Lektüre eines pädagogischen Textes	Leiter trägt vor, Teilnehmer/innen stoppen mit „Ka-tsching“, wenn ökonomisch argumentiert wird, Gruppendiskussion d. entsprechenden Stelle	-	aus Zeitmangel gestrichen
Schreibwerkstatt	Gruppenarbeit: individuelles Schreiben von Texten zum Thema	Vorstellung des Angebots, eigenständige Zuordnung zu einer Gruppe nach Neigung; 1. Gruppe: Schreiben zweier Lebensläufe (einmal bewerbungsgerecht, einmal „realistisch“) 2. Gruppe: Schreiben einer intimen Beziehungsgeschichte in der ersten Person, danach Ersetzung des Namens der/s Partnerin/s durch „das Geld“	90'	
	Lesung der verfassten Texte	Lesende aus den beiden Gruppen abwechselnd, Reihenfolge nach Freiwilligkeit	60'	1. Gruppe: tabellar. Lebensläufe ermüdend u. thematisch eher unergiebig, zwei produktive Beispiele unterschiedlicher Sprachgestik → Aufgabe klarer stellen; 2. Gruppe: sehr persönliche Geschichten, die Aufmerksamkeit vom Ersetzungseffekt abziehen → über Arbeitsaufgabe Zuhören steuern?
Abschluss		Schreikreis	5'	unklar, ob Spiel gewünscht oder nicht; Kommunikation unter Leitern ungünstig

Tag 3 – Bildnerisches Eingreifen

TOP	Inhalt	Methode	Dauer	Verlauf/Ergebnisse/Probleme
Einführung	Präsentation von Street-Art-Beispielen (Themen und Methoden)	Bilder über Beamer, mit Erläuterungen	30'	
Eigene Interventionen	Wahrnehmungsübung	2er-Gruppen bilden mit Schütteldosen, Erklärung der Übung „Menschliche Kamera“, selbständige Durchführung der Übung	50'	gutes Feedback zur Übung - „man sieht viel mehr“
		währenddessen: Vorbereitung Materialtisch		
	Ideen sammeln und umsetzen	frei gewählte Gruppenzusammensetzung, selbständige Interventionen im öffentlichen Raum in der Schulgegend	90'	viel Engagement der TeilnehmerInnen
	„Ausstellungsrundgang“	Besichtigung und Fotodokumentation der einzelnen Eingriffe	60'	Gruppe zu groß, um im Außenraum über Gesehenes zu sprechen, recht unterschiedliche Ansätze und wechselhafte Qualität → thematische Verbindung vorher verstärken, um Leitfaden zu geben / Kriterien zu entwickeln?
Ausführung	wie wars, was kommt morgen	reden	10'	zu wenig Zeit für Auswertung

Tag 4 – Performatives Eingreifen

TOP	Inhalt	Methode	Dauer	Verlauf/Ergebnisse/Probleme
Einführung	Gruppe 1: Performance im öffentlichen Raum Gruppe 2: Video	kurze mündliche Darstellung der zwei Gruppenaufgaben, freie Wahl der Gruppen, Raumzuordnungen und Termine	15'	
Gruppe 1	Aufwärmen		'	
	Übungen im öffentlichen Raum		'	
	Entwicklung einer Intervention		'	
	Performance		'	
Gruppe 2	Methode und Setting	Erläuterung, gemeinsame Wahl zweier geeigneter Drehorte mit der Kamera	45'	entspanntes und offenes Arbeiten mit der kleineren Gruppe (7 Schüler/innen), hohe Eigeninitiative
	Dreh (5 Szenen)	Drehgruppe außen mit wechselnden Funktionen, Textvorbereitungsgruppe innen	135'	
	Schlussbesprechung	Sichtung Material, Ausblick Schnitt	45'	Aus Zeitmangel Videoschnitt durch den Gruppenleiter nach dem Kurs

Tag 5 – Auswertung

TOP	Inhalt	Methode	Dauer	Verlauf/Ergebnisse/Probleme
Rekapitulation	Entstandene und dokumentierte Produkte besichtigen	Diashow der über die Tage gemachten Fotos am Beamer, Film von Tag 4 zeigen (Beamer), performative Darstellung der Performance von Tag 4 durch die Beteiligten	45'	Setting: Tafel mit Keksen, Kuchen etc., da eine Teilnehmerin Geburtstag hat
Auswertung	Auswertung der einzelnen Tage	Bildung von Gruppen nach Neigung, frei gestaltete Auswertung auf A1-Bögen, dazu Leitfragen analog zu den in Stunde 2 diskutierten Fragebögen	30'	Feedback sehr positiv, aber Ergebnisse unergiebig, da sehr deskriptiv oder Umgang mit Fragen zu knapp
	Auswertung des gesamten Workshops	Mit Tonaufnahme aufgezeichnete Diskussionsrunde, über Fragen und Beiträge der WS-Leitenden geführt	45'	Feedback sehr positiv, Ansatzpunkte für Verbesserung durch Nachfragen
	Auswertung für die Schule	2 „Zielscheiben“ mit Kommentarmöglichkeit	15'	Feedback sehr positiv; da in Gruppen beantwortet, undifferenziertes Ergebnis
Abschluss	Ausklang und Verabschiedung	Gespräch	30'	

Feedback

Schlussdiskussion

- ZEIT: mehr Zeit zum Tun und damit Erfahrungen sich setzen können, „mehr zusammen zu machen wär halt schön gewesen“, „eine Woche länger“
- VIELFALT: „sinnvoll [...], viele verschiedene Sachen anzuschauen“, „weil jedem ja was anderes liegt“; Überblick darüber, „was man alles [selbst] machen kann“
- INHALT: Vermutungen vorab: es geht um Ökologie, „Tüten wiederverwerten“ oder um Jugendsprache, wie man sich „besser ausdrücken“ könnte (Selbstpräsentation), unklar: „was hat das mit Ökonomie zu tun“, nur die unterschiedlichen Methoden ergeben keinen „roten Faden“, „ihr habt zwar einzelne Sachen gemacht, aber ihr habt das nie rückgekoppelt zu der Überschrift“, Aufbau war rein seriell: „ihr könnt das machen, und das, das...“; Vorschlag: am Ende jeden Tages ein „Fazit“ ziehen, um Zusammenhänge klar zu machen
- KOMPETENZEN: guter Aufbau, um sich „Schritt für Schritt Mut zu verschaffen“; „ihr habt uns gezeigt: wir können was bewirken“
- ALLGEMEIN: „für die Themenwoche perfekt“; „gute Abwechslung“ und „sehr schöner Ausgleich“, keine Texte zu lesen, wie sonst in der Schule (praxisorientiert und aktiv); „dafür, dass keiner freiwillig da war“, waren die meisten doch schnell begeistert
- LEITUNG: gut, dass wir keine Lehrer waren („lockerer“, man kann sich mehr „öffnen“); „unsere Meinung war gefragt, und das ist [...] eher selten“; „niedlich, dass ihr das alles so spielerisch macht“
- ANKÜNDIGUNG: vom Text her nicht klar „was alles gemacht wird“, andererseits machte Wochenplan den Eindruck, „als ob alles schon durchstrukturiert“ sei – wirkte strikt, war aber tatsächlich „viel offener, freier“ als möglicherweise bei anderen Kursen mit einladenderem Text

Auswertungsbögen

- Defizite: Zeit, schriftlichen Übersichtsplan am Anfang
- genutzte Ressourcen: Kreativität, Offenheit, Teamfähigkeit/Gruppe, Mut, Erfahrungen (sich Gehör zu verschaffen, sich zum „Nappel“ zu machen)